

DIE AUFERSTEHUNG DES HOLZERBAUERN

Ländlicher Schwank in einem Akt

von

Ridi Walfried

PERSONEN:

HOLZER, reicher Bauer

STANGL, Bauer, dessen Freund

LIES, Nichte des Holzer, Krämereibesitzerin

SEPP, Neffe des Holzer, Kleinbauer

MOIDL, Wirtschafterin bei Holzer

Die Szenen spielen in der Wohnstube des Holzer.

(Behäbige, gemütliche Bauernstube. Rechts und links

vom Schauspieler. Links Türen, Kleiderhaken. Rechts

Kommode mit Spiegel, Fenster. Hinten Türe, Bett,

Kleiderschrank. Mitte Tisch und Stühle)

1. SZENE

Holzer, Stangl, dann Moidl

HOLZER:

(etwa 50 Jahre, noch fescher, strammer Mensch, er sitzt beim Tisch mit Stangl und liest in der Zeitung)

Du, Stangl, da schau her! Jetzt hat den Schwalbacher gar der Schlag getroffen. Da steht's im Kreisblatt.

STANGL:

(etwas älter als Holzer)

Hab schon g'lesen. Er hat schon die ganze Zeit über so ausg'schaut, wie ein Fisch, der Luft schnappt. Aber daß es gar so g'schwind mit ihm gehen wird, hätt' ich mir net denkt. Ja, ja, da gibt's wieder einmal lachende Erben.

HOLZER:

Lachende Erben!? So wird's bei mir auch einmal sein. Wenn ich denk', daß einmal der Sepp und die Lies, die was meine Erben sein werden, da hereinfahren, alles auseinanderreißen und verwirtschaften, da könnt' ich aus der Haut fahren!

STANGL:

Warum hast net geheiratet? Hättest jetzt Kinder und wüßtest, wem Du einmal Deine Sache hinterlaßt!

HOLZER:

Heiraten? Heiraten? - Wenn ich mir keine gefunden hab', die mir paßt hätt'!

STANGL:

Hast auf eine Prinzessin gewartet. Jetzt hast Dei 50 am Buckel und den Anschluß verpaßt!

HOLZER:

Ja, vorige Wochen war die Fünfzig.

STANGL:

Hast denn schon Dei Testament g'macht?

HOLZER:

Was glaubst denn? Mit 50 macht man doch noch net a ...

STANGL:

Das ist das Erste, was man nach der Firmung tun soll.

Siehst, der Schwalbacher war auch net viel älter wie Du und - na ja - - Bei einem kommt's früher, beim anderen später!

HOLZER:

Mein schöner Hof, mein fettes Vieh, die Grund' und Wiesen. Na, dös vergunn i dem Sepp net und der Lies a net! Er rennt mir zuviel ins Wirtshaus. Schau Dir nur sein Anwesen an, wie das ausschaut, zum Grausen! Und die Lies, die Putzdocken?! Ich weiß wirklich net, wem ich alles vermachen soll?

STANGL:

Mußt Dir halt die Zwei ordentlich vornehmen und gründlich ausstudieren. Vielleicht kommst dann drauf, wer von die Zwei es mehr verdient, einmal Deine Sache zu kriegen!

HOLZER:

Ausstudieren?! - Die verstellen sich ja. Freundlich tuans alle Zwei. Net zum sagen! - Wie kannst denn die falschen G'frieser ausstudieren?

STANGL:

Ja mein, schwer is dös schon!

HOLZER:

No, sixt es!

MOIDL:

(hübsche, sympathische Person, etwa 30 Jahre alt, kommt von links. Sie trägt einen Weidling mit Mehl)
Gell, Bauer, Du hast g'sagt, daß Du gern einen Guglhupf willst?

HOLZER:

Muß net heut' sein. Wenn Du halt einmal Zeit hast, Moidl!

MOIDL:

So viel Zeit hab' ich immer. - Wannst einen Gusto drauf hast, mach' ich Dir'n gleich. Da hab' ich mir schon das Mehl hergerichtet.

(stellt den Weidling auf einen Stuhl)

Habt's denn noch was zum Trinken? -

(schaut in den Krug)

Leer? Ich bring' Euch schnell einen frischen Most rauf!

(ab links)

STANGL:

(hat Moidl komisch verliebt angesehen)

Dei Wirtsschafterin ist aber ein geschmackig's Dirndl.

Und so viel aufmerksam! - Die g'fallert mir!

HOLZER:

Bin mit der Moidl recht zufrieden. Hab's schon drei Jahre am Hof und sie ist immer gleich brav und fleißig!

STANGL:

Warum heiratest sie denn net? Sie passert zu Dir!

HOLZER:

Die Moidl? - Aber geh', die wird so einen alten Krauterer wie mich mögen!

STANGL:

Warum? - Sie ist ja a net die sie Jüngste. Dreißig ist sie schon vorbei.

HOLZER:

Na ja, beinahe um 20 Jahre is sie jünger wie ich. Na, na, das fang' ich mir gar net an. Sie sagert vielleicht "Ja" nur wegen mein Haus und Hof. - Dank' schön! Ich will aus Liebe geheiratet werden.

STANGL:

(kriegt Lachanfall)

Aus Liebe? - Hahahaha! Aber weiß man's denn?

Vielleicht is sie eh in Dich verliebt!

HOLZER:

In mich? Verliebt?

(beschaut sich im Spiegel)

Das kann ich mir zwar net gut vorstellen, aber möglich ist's schon.

MOIDL:

(bringt den Most)

So, da ist der Most. Brauchst sonst was, Bauer?

HOLZER:

(ist verlegen vom Spiegel weggetreten, mustert Moidl aufmerksam)

Na, dank' schön, Moidl! -

MOIDL:

Was hast denn? - Du schaust mich so komisch an? Is Dir vielleicht net gut?

HOLZER:

Ah ja, ganz gut!

MOIDL:

Gestern hast Kopfweg g'habt. Kann sein, daß das heute wieder kommt! Dann muß mir aber folgen und Dir über Nacht einen Dunstumschlag machen lassen.

STANGL:

Du bist aber fürsorglich, Moidl. So eine Hauserin könnt' ich auch brauchen. Wannst einmal vom Holzer weggehst, kommst zu mir!

MOIDL:

Ich geh' net weg da, wenn mich der Bauer net wegschickt. Und des hoff' ich doch net, gelt, Bauer?

HOLZER:

Na, na, kannst schon bleiben!

MOIDL:

Ja, das ich net vergiß, der Sepp war da und hat sich einen Schubkarren Runkeln ausborgen wollen.

HOLZER:

Schon wieder? Hast sie ihm geben?

MOIDL:

Na, Du warst net da und ich kann doch Deine Sache net verborgen und verschenken? Ich hab' dem Sepp g'sagt, er soll net so faul sein und auf sei Feld rausgehen um Runkeln.

HOLZER:

Recht hast g'habt.

MOIDL:

Er ist uns eh noch zwei Sack Erdäpfel schuldig. Soll er net allerweil im Wirtshaus sitzen und lieber seine Erdäpfel ausgraben.

HOLZER:

So ist's!

MOIDL:

Jessas, sei net bö, Bauer, daß ich so was über einen Deinigen Verwandten sag'. Mir is das grad nur so außerg'rutscht!

HOLZER:

Macht nix, hast ja recht!

MOIDL:

Jetzt muß ich noch schnell zum Wirt überlaufen und ihm sagen, daß er sich heute das Kalbl abholen kann.

(ab Mitte)

STANGL:

Die g'fällt mir allerweil besser!

HOLZER:

Mir a.

STANGL:

Die heiratest.

HOLZER:

Wenn sie mich nur wegen meinen Geld nehmen tät'?

STANGL:

Vielleicht nimmt sie Dich wegen Deiner schönen Nasen?

HOLZER:

Ja, Stangl, es ist schon hart, wenn man so gar net weiß, wie man mit die Leut' dran is. Die Lies tut mir allerweil schön und der Sepp auch und wer weiß, wie sie's in Wirklichkeit meinen. Und die Moidl, mein Gott, einem Weib hab' ich nie recht übern Weg traut. Wie soll ich es nur ausstudieren, wer es mit mir gut meint!

STANGL:

Das wirst erst sehen, bist im Himmel bist und runter schauen kannst auf die Leut'! - Freilich, dann ist's schon zu spät.

HOLZER:

Ja, dann ist's zu spät!

(denkt nach. Seine Miene wird pfiffig)

Stangl, ich hab' eine Idee! Wenn Du mir hilfst, nachher weiß ich heute noch, wie ich mit allen dran bin!

STANGL:

Eine Idee? Was meinst denn?

HOLZER:

Hilfst mir?

STANGL:

Freilich!

HOLZER:

Gib mir die Hand drauf!

STANGL:

Da hast sie. Was willst denn tun?

HOLZER:

(trocken)

Ich stirb heute.

STANGL:

(erschrocken)

Waas?

HOLZER:

Den Schwalbacher hat der Schlag troffen. Warum soll denn der mich net auch treffen?

STANGL:

Mein Gott, Holzer, ist Dir schlecht?

HOLZER:

Gar net! - Aber deswegen stirb ich doch! Jetzt gleich!

STANGL:

Laß Deinen Puls anschauen, zeig' Deine Zunge her! Hast an Fieber? Wo tuat's Dir denn weh?

HOLZER:

Nirgends! - Verstehst mich denn net? Wirklich stirb ich ja gar net. Ich mach' nur a so und da werd' ich's am besten ausstudieren können, wie's die Leute mit mir

meinen.

STANGL:

Das ist eine feine Idee. Da hilf ich gern! - Also stirb!

HOLZER:

Paß auf! - Ich leg' mich aufs Bett. Da deckst mich mit dem Leintuch zu, schreist und jammerst, holst den Sepp und die Lies, und dann werden wir ja weiterschau'n.

STANGL:

Guat ist's, da freu' ich mich selber drauf. - Bist schon so weit?

HOLZER:

(hat sich aufs Bett gelegt)

Lieg' ich so recht?

STANGL:

(voll Feuereifer)

Ja, aber Du schaust zu g'sund aus. - Mach' ein anderes Gesicht!

HOLZER:

Das deckst mir ja zu!

STANGL:

Wenn Dich aber wer anschau'n will, darfst doch net so lebendig ausschau'n.

HOLZER:

Glaubst, daß mich meine Leute noch werden einmal anschau'n wollen!?

(steht auf)

Ich weiß schon! Ich hau' mir einen Patzen Mehl ins G'sicht. Wirst sehen, wie ich dann krepirt ausschau'n werd'! - Da is eh das Mehl für den Guglhupf.

(Bevor er aber mit einer Handvoll Mehl sein Gesicht einreiben will, hört man Schritte. Er läßt das Mehl wieder fallen)

Jessas, da kommt wer! Net einmal ruhig sterben kann man!

2. SZENE

Holzer, Stangl und Lies

LIES:

(ist nach kurzem Klopfen durch die Mitte eingetreten, sie ist eine geputzte, gezierte, zuckersüße Person)

Grüß Gott, Vetter! Weil ich grad vorbeigeh', muß ich doch schau'n, was Du machst!

HOLZER:

(verlegen)

Was soll ich denn machen? Siehst es ja. Ich sitz' da und - und - Ja, das ist aber schön, daß Du mich wieder einmal heimsuchst. Warst schon seit gestern nimmer da!

LIES:
Da ist ja auch der Stangl. Grüß Gott!

STANGL:
Grüß Dich a Gott!

HOLZER:
Was willst denn eigentlich, Lies?

LIES:
Geh', Vetter, Du machst so, als ob ich immer nur zu Dir kommen tät', wenn ich was von Dir will! Gar nix will ich!
- Nur Dich seh'n.

HOLZER:
Das ist schön von Dir. Also, schau' mich nur an. Wollt' sagen, setz' Dich nieder!

LIES:
Viel Zeit hab' ich net, aber ein bissl setz' ich mich schon, daß ich Dir den Schlaf net wegtrage. Mein Mann hat dann einen Gang, da muß ich wieder in der Kramerei sein.

HOLZER UND STANGL:
(haben sich heimliche Zeichen gemacht und Lies beobachtet)

LIES:
Was habt's denn?

STANGL:
Wieso?

HOLZER:
Warum?

LIES:
Ihr seid's so eigentümlich!

HOLZER:
Gar net! Aber woher!

LIES:
(bemerkt das zerdrückte Bett)
Mein Gott, ist die Moidl schlampert! Net amal das Bett hat sie ordentlich gemacht.
(ordnet das Bett)

HOLZER:
Die Moidl hat's schon schön g'macht, aber ich hab' mich vorhin a bisserl hing'legt.

LIES:
Jetzt, beim Tag?

HOLZER:
Ja, weil ich ...!

STANGL:
A bisserl schlecht war ihm. - Ja, recht drht hat's ihm. - Da hat er sich niederlegen müssen.

LIES:
(mit falscher Teilnahme)
Schlecht? - Ja, geh'! Und da hast net gleich um mich g'schickt? Ich hätt' Dir vielleicht helfen könnä.

HOLZER:
Na, da kann mir niemand helfen!

LIES:
Warst denn schon beim Doktor?

HOLZER:
Hör' mir mit dem Doktor auf. Was der kann, versteh' ich auch. Schwitzen, Dunstumschlag, Aspirin! Mehr kann man net tuan bei so einer Krankheit!

LIES:
Also, einen guten Tee bring' ich Dir rüber. Wirst sehen, der hilft Dir! Hast Dir vielleicht den Magen verdorben. Bei der Moidl ihrer Kocherei kann das schon passieren!

HOLZER:
Laß nur die Moidl in Ruah. Die kocht recht guat.

LIES:
Du laßt auf sie nix kommen, Vetter! Aber Du wirst schon noch draufkommen. Falsch ist sie rundumadum.

STANGL:
(heimlich zu Holzer)
Merkst was, die hat Angst, daß Du die Moidl heiratest. Drum will sie sie schlecht machen vor Dir.

HOLZER:
Und mit ihrem Tee will sie mich vielleicht gar vergiften. Erben will sie schon.

LIES:
Vetter, mir kommt vor, Du schaust heute wirklich net guat aus. Den Tee mußst trinken, ob Du willst oder net!
a = HOLZER:
Dank' Dir schön. Mir ist eine Halbe Most lieber!

LIES:
Aber der Tee ist gesünder!

STANGL:
Was hat der Schwalbacher in seinem Leben für Tee g'soffen. Nix hat ihm g'nutzt. Der Schlag hat ihm troffen.

LIES:
Ja, so jung noch! - Schrecklich!

HOLZER:
Um 5 Monat war er jünger als ich. - Ja, ja, wer weiß, wie schnell es einmal bei gehen wird.

LIES:
Vetter, sei still! Das mag ich gar net hören!- Da lebst sicher noch hundert Jahr.

(seufzt)

HOLZER:

Da tät' ich Dir aber einen schlechten G'fallen!

LIES:

Wieso?

HOLZER:

Weil Du dann zu lange auf die Erbschaft warten müßttest, Du bist doch meine Erbin!

LIES:

Wirklich? - Das ist aber schön von Dir, Vetter. Hast recht, mein Bruder, der Sepp, der tät' alles im Wirthaus versaufen und verspielen. - Verschreib' nur mir Deine Sache, dann is sie guat aufg'hoben. Das heißt, wenn es einmal dazu kommen sollte. - Kann sein, Du überlebst mich noch! Ich tät' Dir's vom Herzen wünschen!

HOLZER:

Dank' Dir schön, Lies! Weiß schon, wie gern Du mich hast. Aber sag', tätest Du den Hof net verkaufen?

LIES:

Gar keine Idee. - Die Kramerei täten wir verkaufen und hier recht fleißig wirtschaften. Und wenn Du zurückkommen tätest aus der Ewigkeit ...!

HOLZER:

(zu sich)

Was Gott verhüten soll! - Denkt sie sich jetzt!

LIES:

Da hättest Deine helle Freude. So schön und in Ordnung wär' da alles. Und wenn ich einen Buben krieg', müßt dann der die Wirtschaft übernehmen.

HOLZER:

Das is mir aber recht, Lies! - Der Gedanke läßt mich viel leichter sterben. - Es täte mir im Grab keine Ruhe lassen, wenn auf meinen Hof fremde Leut' hausen täten, wo schon mein Voda und Großvoda g'haust haben.

LIES:

Da brauchst Du keine Angst haben. Aber denk' jetzt nicht an solche Sachen. Is noch lang hin bei Dir bis zum ... na ja!

(seufzt)

STANGL:

Das kann man nicht wissen!

HOLZER:

Hast recht, Stangl, Aber Lies, jetzt reden wir von was anderem. Was willst denn eigentlich? Mögst was?

LIES:

Aber nein! Nur besuchen bin ich Dich kommen. Denk'

Dir, Vetter, weil ich grad da bin, muß ich Dir's erzählen. - Morgen is die Wallfahrt nach Mariabrunn. Da is es immer recht schön und feierlich! - Die Musik spielt, eine Menge Leut kommen da immer und mein Mann läßt mich net hin!

HOLZER:

Von einer Wallfahrt sollt' er Dich net abhalten.

LIES:

So gern wär' ich dabei. - Mein Gott, man hat sich immer allerhand zu erbeten und für Dich, Vetter, hätt' - ich- auch gern gebetet, daß Du gesund bleibst und recht lang lebst! - Aber mein Mann läßt mich ja net!

HOLZER:

Warum net?

LIES:

Ja mei, es kost't halt ein paar Schilling und die gibt er mir net! Drei Tag bitt' ich ihn schon, aber alles umsonst. Und soviel hätt' ich mir schon zu erbeten!

HOLZER:

Ach so, bist deswegen zu mir kommen!

LIES:

Ah, was glaubst denn? Ich werd' Dich doch net um 40 Schilling anpumpen wollen. - Na, na, wo Du mir eh immer g'holfen hast, wenn ich was braucht hab'.

HOLZER:

Wenn Dir Dein Mann kein neues Kleidel hat kaufen wollen, gelt?

LIES:

Mein Gott, ich kann doch net nackert herumlaufen. Aber mein Mann sieht das nie ein.

HOLZER:

Hast es recht schwer! Kommst halt am Abend rüber und holst Dir die 40 Schilling!

LIES:

Vetter, Du bist ein guter Mensch! Aber ich kann's net annehmen. - Na, na, das derf ich net.

HOLZER:

Du hast doch g'sagt, Du willst in Mariabrunn für mich beten?

LIES:

Freilich, das wär das erste gewesen!

HOLZER:

Das ist mir die 40 Schilling wert! Hol' Dir's nur ab!

LIES:

Also, wenn ich Dir einen Gefallen damit mach', sag' ich nimmer "Nein"! Aber jetzt muß ich zum G'schäft schau'n.

HOLZER:
Laß Dich net aufhalten. Pfirt Di Gott!

LIES:
Pfirt Di Gott, Vetter! Drei Rosenkränz bet' ich für Dich.
Pfirt Dich Gott, Stangl! Adieu!

(ab Mitte)

STANGL:
Pfirt Gott, Kramerin!

3. SZENE

Holzer, Stangl und dann Sepp

HOLZER:
So eine falsche Kanaille! Nur weil sie für mich beten will,
geht sie wallfahrten! Und meinen Hof wird die
bewirtschaften! Glaubst Du das, Stangl?

STANGL:
Kann mir sie net recht als Bäuerin vorstellen!

HOLZER:
Heut' werd' ich schon noch draufkommen. Also jetzt
geh'n wir's Sterben an.

(legt sich wieder ins Bett)

Lieg' ich so gut?

STANGL:
Hast ja wieder vergessen, Dir das Gesicht mit Mehl
einzuschmieren.

HOLZER:
(steht wieder auf)

Richtig, das ist ja das Wichtigste!
*(nimmt wieder Mehl aus dem Weidling und Sepp tritt
ein. Holzer fällt vor Schreck beinahe in den Weidling)*

SEPP:
Grüß Gott beinand'!

HOLZER:
Jessas, wer ist denn da? Ah, der Sepp!

SEPP:
Vetter, was suchst denn Du in dem Weidling?

HOLZER:
Die ... die Weinbeerln. Das soll nämlich ein Guglhupf
werden und da möchte ich wissen, ob die Moidl genug
Weinbeerln hineintan hat.

SEPP:
Die Moidl wird die Weinbeerln lieber allein fressen. Mußt
froh sein, wenn sie Dir wenigstens ein paar Fliegen
hineinrührt.

HOLZER:
Pfui Teufel!

SEPP:

Dasselbe möcht' ich auch sagen von Deiner Hauserin.
Nämlich, denk' Dir, komm' ich vorhin her, Du warst net
da! - Und wollt' mir ein paar Futterrüben ausborgen. Net
geben hat mir's der Satan!

HOLZER:
Was Du net sagst? Na ja, sie schaut halt auf mei Sach'.
Na ja, da tät' halt bald wer kommen und sich was
ausborgen wollen.

SEPP:
Ich bin aber doch kein Fremder zu Dir und ich geb' auch
alles zurück, was ich mir ausborg'.

HOLZER:
Wie die zwei Stück Erdäpfel, die Du neulich geholt hast.

SEPP:
Hab' ich die noch net zurückbracht? - Muß rein
vergessen haben. - Gleich heut' schick ich sie rüber!

HOLZER:
Hast schon Erdäpfel graben lassen?

SEPP:
Freilich, den ganzen Keller hab' ich voll davon.

HOLZER:
Und Futterrüben hast noch net einholen lassen.

SEPP:
Meine Leut' haben was anders zu tun gehabt. Und ich
selber hab' soviel wenig Zeit zu sowas.

HOLZER:
Denk' mir's. Hab' Dich heut' schon zweimal zum Wirt
reingehen sehen.

SEPP:
Kann schon stimmen. Hab' mit dem Wirt was
Geschäftliches zu besprechen.

HOLZER:
Hab' was läuten gehört. - Du willst ihm die Wiesen beim
Bergl unten verkaufen.

SEPP:
Ach so! - Das hab' ich net notwendig. - Es handelt sich
um was anderes!

HOLZER:
So, so, so. Ja! - Geht mich ja nix an. - Ja, also, die
Futterrüben kannst Du Dir dann holen und gleich auf
den Schubkarren aufpacken, mit dem Du mir die
Erdäpfel zurückbringst!

SEPP:
Wie? Ach so! Die Erdäpfel? Natürlich!

STANGL:
Du, Holzer, jetzt red' net mehr so viel! - Tu' Dich mehr

schonen, sonst kriegst wieder keine Luft, wie vorhin.

HOLZER:

Was? Ich krieg' keine Luft?

STANGL:

(zwinkert ihm zu)

Weil Dir doch heute immer so damisch is im Kopf und schwindlich bist a.

HOLZER:

Richtig und schlecht is mir alleweil!

SEPP:

Was fehlt Dir denn, Vetter?

STANGL:

Wenn er das wüßt', wär's eh gut. - Aber seit der Schwalbacher so schnell dahin is, muß man schon ein bisserl aufpassen auf sich. Gell?

SEPP:

(mit falscher Besorgnis)

Mein Gott, Vetter, wirst doch net krank werden?

HOLZER:

Wer kann's wissen? Wenn mir morgen net besser ist, mach' ich mein Testament!

SEPP:

Hast noch keines g'macht?

HOLZER:

Is eigentlich recht unvorsichtig von mir. Aber als Erben kommst ja doch nur Du und Deine Schwester in Betracht. - Ihr werdet schon ehrlich teilen!

SEPP:

Die Lies? - Und ehrlich teilen? Da kennst Du sie aber schlecht! Wenn ich einen Hof zu vergeben hätt', die kriegert kein Stückl davon. Die tuat alles verjuxen auf ihre Klaideln. Ich kenn' doch meine Schwester.

HOLZER:

Hast recht, Sepp! Ich werd' in mein Testament hineinschreiben: Der Hof und alles gehört Dir. Die Lies kriegt nur, sagen wir: 10.000 Schilling.

SEPP:

Das ist viel zu viel für sie. - Mit 3.000 Schilling hat sie auch genug.

HOLZER:

Glaubst?

SEPP:

Freilich, 2.000 Schilling und nicht mehr!

HOLZER:

Bei Dir bin ich doch sicher, daß Du mein Haus in Ehren halten wirst, gelt, Sepp?

SEPP:

Wenn ich erst auf dem Hof da sitz', wird mich die Landwirtschaft erst freuen. Meine Hütte verkauf' ich und da lebert ich, wie Du gelebt hast, wie Dein Voda und wie Dein Großvoda!

HOLZER:

Und der Urgroßvoda bis auffi zu Adam und Eva, gell?

SEPP:

Ja, das tät' ich!

HOLZER:

Das wird mir in der letzten Stund' eine große Beruhigung sein.

SEPP:

Wohl, Du kannst ganz ruhig sterben.

HOLZER:

Ich dank' Dir schön!

SEPP:

Das heißt, Du kannst meinetwegen 100 Jahr alt werden. Wird mich nur recht freuen! Wie fühlst Du Dich denn eigentlich? Ist Dir jetzt am End' besser?

HOLZER:

Könnst' ich net behaupten. Ich schwindel' schon wieder.

SEPP:

So? - Das ist ja recht unangenehm. Aber jetzt muß ich wieder geh'n. Später komm' ich nachschauen, ob Dir schon besser ist und hol' mir die Runkeln.

HOLZER:

Ja, wenn Du die Erdäpfel dann bringst, gell?

SEPP:

Die, was? Ach so, die Erdäpfeln! Ja, ja! Pfirt Dich derweil!

(ab Mitte)

HOLZER UND STANGL:

Pfirt Dich!

HOLZER:

(ruft ihm nach)

Du, Batzi, übereinander! - Stangl, hast Du es g'seh'n, wie er mich ang'schaut hat? Gar net recht ist es ihm, daß ich so gut ausschau'!

STANGL:

Wenn Du sterben willst, mußst Dich aber jetzt tummeln, sonst kommt noch was dazwischen.

(Szene jetzt sehr flott zu spielen)

HOLZER:

Jetzt muß es endlich sein. Du schreist dann auf, rennst hinüber zu meine Leut' und holst sie. Laß mich aber